Die „Cäcilia" erscheint monatlich, 8 Seiten stark, mit einer Textbeilage von 4 Seiten, und einer

Musik-Beilage von 8 Seiten.

Die „Cäcilia" kostet per Jahr, in Vorausbezahlung $2.00. Nach Europa $2.25.

5 Exemplare	$ 8.00	20 Exemplare	$25.00
10 "	14.00	30 "	35.50

Redakteur und Herausgeber

J. Singenberger,

St. Francis P. O., Milwaukee Co., Wis.

Entered at the Post Office at St. Francis, Wis., at second-class rates.

Cäcilia!

Monatsschrift für katholische Kirchenmusik.

Separate Musikbeilagen werden zu folgenden Preisen berechnet.

Für die Abonnenten:

12 Extra-Beilagen von einer Nummer $1.00

Vom ganzen Jahrgang:

1 Extra-Beilage	$ 75	20 Extra-Beilagen	$12.00
5 "	3.50	25 "	15.00
10 "	6.50	30 "	17.00
15 "	9.50		

Man adressire Bestellungen, Rimessen, Geldsendungen, &c, an

J. Singenberger,

St. Francis P. O., Milwaukee Co., Wis.

Nummer 9. Beilage. September, 1899.

Inhalts-Angabe

Zur Musikbeilage 33
Zur Diätetik der Stimmorgane 33
Gesangunterricht 35
Fragekasten 35
Berichte 36
Neue Publikationen 36
Correktur 36

Musikbeilage.

Herz Jesu Litanei A für zwei Stimmen und Orgel, von J. Singenberger 65
Herz Jesu Litanei B für vier Männerstimmen, von J. Singenberger. 70
Tantum ergo für zwei Stimmen und Orgel, von P. Piel.... 69

Für das katholische Lehrerseminar zu St. Francis, Wis.

Seit dem letzten Berichte sind folgende Beiträge eingesandt worden:

Ungenannt, St. Francis, Wis.....	$10 00
Hochw. J. W. Wack, Troy, Ind., (Jahresbeitrag).....	10 00
Hochw. Hr. S. Lebl. DD, St. Francis, Wis., (Jahresbeitrag).....	10 00
Hr. Jos. A. Bartl, Tyersville, Ja.....	2 00
St. Josephs K.-U.-Verein, Two Rivers, Wis.....	25 00
Hr. Lehrer John H. Leuck, Cashton, Wis.	10 00
St. Bonifatius-K.-U.-Verein, Medford, Wis	25 00
Hochw'ster Herr Bischof J. Schwebach, DD, La Crosse, Wis.....	50 00

Gott lohne es allen Gebern!

Wir hoffen, daß der liebe Gott dem katholischen Lehrerseminar auch fernerhin großmüthige Freunde erwecke, damit unter dem Schutze der hl. Familie der „Benjamin" Dr. Salzmann's zum Wole unseres katholischen Erziehungswesens gedeihe.

Weitere Beiträge werden wie bisher in den katholischen Wochenblättern publicirt. Man wolle Beiträge und Zusagen gütigst senden an

Rev. M. J. Lochemes,
St. Francis, Wis.

Katholischer Lehrer-Verein der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika.

Zweiter halbjährlicher Bericht des Sekretärs.

Folgende neue Mitglieder sind dem Vereine beigetreten: Joh. Schwegler, Dutzow, Mo.: Joh. A. Wingen, Salem, McCooke Co., S. D.; Matth. Schumacher, Wea, Kans, jetzt St. Leo, Minn.; J. A. Schmihausen, Jefferson City, Mo; Joseph Otten, Org., St. Louis, Mo.; Joseph Dreher, Dubuque, Ja.; Franz Süllentrop, Mankato, Minn.; Jos. Kerkhoff, Dayton, O.; Joseph Probst, Effingham, Ill.; Heinr. Gramann, Aviston, Ill.; Peter Gölz, Bartelso, Ill.; Heinrich Werth, Breese, Ill.; Franz A. Schulte, Topeka, Kans.; Eduard Großhoff, St. Louis, Mo.; Matth. Becker, St. Louis, Mo.

HEADQUARTERS FOR EVERYTHING IN MUSIC.

Largest and most Complete Stock of Sheet Music, Music Books and Musical Instruments of every description.

Rohlfing's Music House

The World Renowned **STEINWAY** The Celebrated **HAZELTON**

And the Favorite

Kurtzmann and **Brambach**

PIANOS.

Estey, Mason & Hamlin and Ann Arbor "Crown" Organs.

Neue Orgeln, Pläne und Spezifikationen zu solchen, Melodeon, Glocken, Pianos, u. s. w., besorgt jederzeit prompt und billig, J. Singenberger, Musikprofessor, St. Francis, Wis.

Kirchen-Orgel-Fabrik

von

Wilhelm Schülke,

2219, 2221 Walnut St., Milwaukee, Wis.

Kirchen-Orgeln von irgend einer Größe, werden zum Bau contractlich übernommen, aus dem besten und ausgesuchtesten Material verfertigt, sowie mit den neuesten und bewährtesten Erfindungen hergestellt. Die Spielart ist leicht und geräuschlos, die Ansprache präcis, der Ton der Register vorzüglich und unübertrefflich. Alle Werke aus meiner Fabrik werden genügend garantirt.

Die besten Referenzen können gegeben werden; unter anderen die Kapuziner-Patres der St. Franciskus-Kirche, Milwaukee, Wis.

Reparaturen und Stimmen von Orgeln werden pünktlich und auf's Beste ausgeführt. Um geneigten Zuspruch bittet.

Wm. Schülke, Orgelbauer.

Gardiner Campbell & Sons

CENTENNIAL BELL FOUNDRY

MANUFACTURERS OF

Church, School, Fire Alarm, Tower and other Bells of Genuine Bell Metal.

238—256 Oregon St., MILWAUKEE,

All our Bells made by CAMBELL'S PATENT PROCESS Patentees, Sole Proprietors and Manufacturers CAMPBELL'S PATENT ROTARY BELL HANGINGS.

WILTZIUS & CO.,

Successors to M. Schaerorock & Co

IMPORTERS OF AND WHOLESALE DEALERS IN

CHURCH ORNAMENTS, VESTMENTS,

Statues, School and Prayer Books

Stationery, Religious Articles Etc.

MANUFACTURERS OF

BANNERS AND REGALIAS.

429—431 EAST WATER STREET, MILWAUKEE, WIS.

M. SCHWALBACH,

Manufacturer of

TOWER CLOCKS.

Send for Circulars.

426 Ninth Street, MILWAUKEE, WIS.

Diese Empfehlungen zur Hand.

Am 22. Febr. war die zweite Conferenz des Westbezirkes in der St. Agatha Schulhalle, St. Louis, Mo

Statt der für Washington, Mo., geplanten Versammlung wurden in St. Louis vom 26. — 29. Juli geistliche Exercitien gehalten. Vierzehn Lehrer, wovon sechs aus der Diözese Belleville, betheiligten sich daran. Der hochw. Pater Franciscus Albers, O. F. M., Pfarrer der St. Antonius Kirche leitete dieselben. Gott vergelte ihm und den Ordensbrüdern ihre werkthätige Liebe.

Nach den Gnadentagen wurde noch eine animirte Conferenz abgehalten.

Die nächste Conferenz dieses Bezirkes ist in der Weihnachtswoche in Belleville, Ill.

Aus dem Central- und Ostbezirk sind bis jetzt noch keine öffentlichen Kundgebungen zu melden.

Es bleibt noch zu bemerken, daß der Jahresbeitrag (50c) für jene Mitglieder fällig ist, die zur Zeit der Gründung beigetreten sind. Auch das Vereinsregister ist noch unvollständig; etliche Personalien fehlen.

Die verehrten Mitglieder sind gebeten die Veränderung der Adresse doch dem Unterzeichneten anzuzeigen.

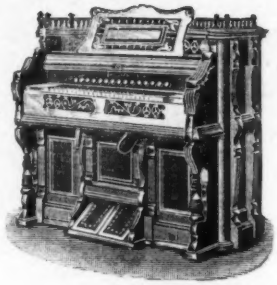
Steph. F. Lindenberger, Sekr,
Belleville, Ill.

Rev. M. J Lochemes, Präsident,
Rektor des Lehrerseminars, St. Francis, Wis.

Quincy, Ill., Feb. 8, 1898.
Fort Wayne Organ Co.:
Gentlemen:—It affords me great pleasure to express my entire satisfaction with the several Packard Organs I received from you last year. I consider the Packard Organ entitled to the highest commendation for the following reasons:
The Action is thoroughly made; the Touch is very light and quick to respond; the tone is singularly pure, sympathatic and resonant; not that "Nasal" tone and brassy sound as we find it in so many other reed organs. The voicing of the various stops is excellent, although each one possesses a distinct individuality, they all blend most admirably when used in combination.
Your styles Chapel Organ and New Combination Chapel Organ can be especially recommended for churches and chapels both for their richness and fullness of tone, as well as for their fine appearance.
Rev. RAPHAEL FUHR, O. S. F.
Prof. of Music at St. Francis Solanus College, Quincy, Ill.

St. Francis, Wis., Feb. 28, 1898.
Fort Wayne Organ Co., *Fort Wayne, Ind.*
Gentlemen:
I gladly state, that to the best of my knowledge and experience, your Chapel Organs enjoy the very best reputation, and justly so, because in solidity of workmanship and beauty of tone they are second to none. Yours respectfully,
CHAS. BECKER.

Packard



Manufactured by

Fort Wayne Organ Co.,
FORT WAYNE, IND.

Catalogue sent upon Application.

Burlington, Ia., March 3, 1898.
Dear Sir:
Some time ago we purchased from you a Packard Organ, style 485, for St. Paul's Church, and have pleasure in saying that the instrument has fully met with our expectations.
The tone qualities are pure rich and powerful and of great variety; we can heartily recommend the Packard to any of our friends desiring to purchase.
Very truly,
SISTERS OF CHARITY,
Our Lady of Lourdes Academy

St. Francis Hospital,
Burlington, Ia., March 17, 1891,
Dear Sir:
The Packard Organ purchased from you, to be used in the Hospital, gives the best satisfaction.
The pipe diapason and harp angelica stops produce the most beautiful musical effect.
We are all pleased with the organ and appreciate the favors extended us.
SISTERS OF ST. FRANCIS.

Abbe Vogler.

Das achtzehnte Jahrhundert wird oft eine Blütezeit des Orgelspieles und der Orgelbauwissenschaft genannt. Der Freiberger Orgelbaumeister Gottfried Silbermann (1683 — 1753), der Leipziger Thomaskantor Joh. Seb. Bach, (1685—1750) und der französische Benediktinermönch Dom Bedos de Celles (1706—1779) —diese Namen bezeichnen auf verschiedenen Gebieten die berühmtesten unter einer ganzen Reihe tüchtiger, gleichgesinnter und verdienstvoller Männer. Dagegen waren die letzten Jahrzehnte des vorigen und die ersten Jahrzehnte dieses Jahrhunderts in Bezug auf Erfindung neuer zweckmäßiger Verbesserungen im Orgelbau, wie auch für die weitere Entwickelung der Orgelspielkunst fast ganz bedeutungslos. Unter den Tonkünstlern dieser Zeitepoche aber ragt einer hervor, der in beiden Beziehungen, hauptsächlich aber durch seine auf einen rationellerenOrgelbau gerichteten Bestrebungen nicht ohne Einfluß geblieben ist. Es ist der als scharfsinniger Theoretiker, vortrefflicher Klavier- und Orgelspieler, sowie als Komponist und Musikpädagoge zu seiner Zeit sehr geschätzte Abbe Vogler (gewöhnlich Abt Vogler genannt), seit dessen Geburt am 15. Juni c. 150 Jahre verflossen sind.

Georg Joseph Vogler war der Sohn eines Geigenbauers in Würzburg; wurde schon in früher Jugend für den musikalischen Beruf vorbereitet, studierte Philosophie und Kanonisches Recht und kam im Alter von 22 Jahren nach Mannheim. wo er die Musik zu einem Ballet schrieb und im Kurfürsten Karl Theodor einen freigebigen Protektor fand. Da Italien als das „Gelobte Land" der Kunst gepriesen wurde, so schickte ihn der Kurfürst imJahre 1773 zu seiner Ausbildung nach Bologna, wo Vogler der Schüler des hochberühmten Franziskanermönchs Padre Martini (1706—84) wurde, welcher in musikhistorischen und theoretischen Streitfragen als höchste Autorität galt. Dem deutschen Kunstjünger behagte jedoch die Methode des italienischen Musikgelehrten (strenger Kontrapunkt) nicht, und er ging daher schon nach kurzer Zeit nach Padua zu dem als vorzüglicher Organist, Kirchenkomponist und scharfsinniger Theoretiker in hohem Ansehen stehenden Franziskanermönch Vallotti (1697 — 1780), dessen System der Harmonielehre ihm mehr zusagte. Dennoch verließ er auch seinen zweiten Lehrer schon nach einigen Monaten, da Vallottis Art des Unterrichts nicht seinen Beifall fand. Die an der Universität zu Padua begonnen theologischen Studien setzte Vogler in Rom fort und wurde hier zum Priester geweiht. Später wurde er zum apostolischen Protonotar und zum päpstlichen Pälastkämmerer ernannt; er erhielt den Orden vom Goldenen Sporn und wurde Mitglied der Akademie der Arkadier.

Im Jahre 1775 kehrte er nach Mannheim zurück und errichtete hier eine Musikschule, in der nach seinem eigenen Tonsystem unterrichtet wurde. Er erlangte die Stelle eines zweiten Kapellmeisters an der kurfürstlichen Hofkapelle und erhielt den Titel: "Bayrischer Hofkaplan". Da es Vogler verstand, sich ein Relief zu geben, so brachte er die „Mannheimer Tonschule" bald zu Ansehen; aus derselben gingen u. a. der fruchtbare Opernkomponist Peter von Winter und der bekannte Orgelkomponist Knecht hervor. Vom Jahre 1783 an bereiste er Frankreich. Spanien, Griechenland und Afrika. Drei Jahre später finden wir ihn als Königlichen Hofkapellmeister und Direktor einer Tonschule in Stockholm. Erst 1799 verließ Vogler Schweden mit einer Pension. Nun ging er auf kurze Zeit nach Berlin und Prag und 1803 nach Wien und Breslau. Zuletzt übernahm er die Hofkapellmeisterstelle zu Darmstadt, errichtete auch hier eine Tonschule und starb am 6. Mai 1814. In Darmstadt befindet sich seit Jahren ein Denkmal Voglers; auch in Würzburg hat man an seinem Wohnhause im vorigen Jahre eine Gedenktafel angebracht.

Otto Jahn fällt über Vogler folgendes Urteil: „Er war ohne Zweifel eine ungewöhnliche und bedeutende Natur; er besaß musikalisches Talent, Verstand und Scharfsinn und verband mit vielseitiger Beweglichkeit Energie des Willens, so daß er in Kunst und Wissenschaft Erhebliches leistete". Dagegen sagt Dr. Hugo Riemann in seinem „Musik-Lexikon", dem die vorstehenden biographischen Notizen zum Theil entnommen sind: „Vogler wußte sich selbst in das hellste Licht zu stellen und auf seinen Vortheil zu laufen. Seine Verdienste sollen ihm nicht abgesprochen werden; sie bestanden hauptsächlich in der Negation einwurzelter Vorurtheile und zopfiger Kunstregeln." Abbe Vogler galt allgemein als der größte Orgelspieler seiner Zeit; seine Virtuosität erregte überall, wohin ihn seine Kunstreisen führten, gerechtes Aufsehen. In der Registrierkunst war er ein unübertrefflicher Meister. So berichtet man von einem Orgelkonzert Voglers in der Thomaskirche zu Leipzig, daß er daselbst die überraschendsten, früher noch nie gehörten Klangkombinationen zu Gehör brachte und zwar mit einer gewandten Sicherheit, daß der ihn beobachtende Organist kaum Zeit hatte, den verschiedenen Wechsel und die eigenthümlichen Zusammenstellungen der einzelnen Stimmen zu notieren. Mozarts absprechendes Urteil über Vogler ist nicht motiviert, obgleich zugegeben werden muß, daß sein Thun bisweilen an Charlatanerie streifte. In seinen Orgelkonzerten spielte er nämlich allerlei Programmmusik. So schilderte er beispielsweise das jüngste Gericht, eine Seeschlacht, den Einsturz der Mauern Jerichos u. s w. Vogler war ein Kind seiner Zeit, und es ist bekannt, daß am Ende des achtzehnten Jahrhunderts in Bezug auf das Orgelspiel eine fast unglaubliche Verweltlichung und Verwilderung einriß In den beschränkten Dispositionen der meisten älteren Orgelwerke waren große, ernste majestätische Stimmen wenig vertreten, ebenso die zarten Stimmen; man brachte lieber allerhand unnötige Spielereien, kleine ein- und zweifüssige, oft recht charakterlose und grelle Register an. Diesem Zeitgeschmacke entsprachen die mitunter wenig Kunst verratenden Spielereien der damaligen Organisten.

(Schluß folgt.)

CÆCILIA

Vereinsorgan des Amerikanischen CÆCILIEN VEREINS.

Monatsschrift für Katholische KIRCHEN MUSIK.

Entered at the Post Office at St. Francis, Wis., at Second Class Rates.

XXVI. Jahrgang. No. 9. Mit einer Musikbeilage. | ST. FRANCIS, WISCONSIN. September, 1899. | J. Singenberger, Redakteur und Herausgeber.

Zur Musikbeilage.

Nachdem in der letzten Nummer eine Herz Jesu-Litanei für vier gemischte Stimmen erschienen ist, bringt diese Nummer eine sehr leichte Litanei für zwei Stimmen, wozu im Nothfalle auch der Bass der Orgelbegleitung als dritte Singstimme gesungen werden kann. Auf den letzten drei Seiten findet sich eine leichte Bearbeitung derselben Litanei für vier Männerstimmen; bei den als "Solo" oder "Chorus unisono" bezeichneten Stellen wird natürlich nur die Melodie der Oberstimme gesungen und mit der Orgel begleitet, während bei den vierstimmigen Sätzen die Orgel schweigen soll. Man achte auf schöne, sinngemässe, fromme Textrecitation!—In dem "Tantum ergo" von P. Piel soll im ersten Takte der 6. Notenlinie im Bass der Orgelbegleitung **f g** statt **g f** gespielt werden.

Zur Diätetik der Stimmorgane.

Die Pflege des Kehlkopfes bedarf einer sorglichen Pflege des "Gesammtorganismus". Wie die Sinnesorgane des Gehörs und des Sehens in den meisten Fällen durch den Grad ihrer Leistungsfähigkeit zum Ausdrucke werden für das Wohl und Wehe des ganzen Körpers, so spiegelt auch der Kehlkopf in Bezug auf die Stimmbildung den Gesundheitszustand des ganzen Körpers wieder. Er ist gleichsam eine Blüthe auf dem Stamme des Körpers, und entfaltet sich zu Wohlklang und Kraft bei dem gesunden Organismus; während Schmelz und Ausdauer fehlen bei dem kranken.

Zunächst kommt richtige Ernährung in Frage. Bei Bleichsüchtigen und Blutarmen ist immer die Stimme belegt, heiser, schnell ermüdet, weil die Stimmbänder ebenso ungenügend ernährt werden wie alle übrigen Organe des Körpers, und daher mit minderer Elasticität (also ungenügend) funktioniren, schwer aussprechen und nicht ununterbrochen während längerer Zeitdauer zu arbeiten vermögen. Das Gleiche beobachtet man nach Krankheiten bei Genesenden, welche ganz wie beim ersten Anfange des Unterrichtes auf Uebungen von ¼ bis ½ Stunde Dauer und auf 6 bis 8 Töne der Mittel-Lage sich beschränken müssen, sowie bei denjenigen Personen, welche entweder einseitige Pflanzenkost geniessen oder welche zum Zwecke der Abmagerung die Pflanzenkost möglichst vermeiden.

Zweitens ist von Einfluss das stetige und dringendste Bedürfniss des Körpers: gute Luft. Wer in Zimmern, welche schlecht gelüftet sind, seinen Tag verbringt,—wer namentlich in schlecht gelüfteten Zimmern, oder gar in Alkoven schläft,—wird niemals eine klangvolle schöne Stimme besitzen oder sie doch nicht erhalten können! Es mag dies der Hauptgrund sein, wesshalb in Deutschland die Zahl der Sänger und Sängerinnen mit wirklich schönem Organ immer kleiner wird. Mit dem ungenügenden Leben in frischer Luft steht auch im Einklange, dass schöne Stimmen in den höheren Ständen ausserordentlich selten sind, und viel mehr bei solchen Personen gefunden werden, welche ihre Jugend auf dem Lande oder in kleinen Städten verbracht haben, in welchem sie während ihres Wachsthums den grössten Theil des Tages im Freien zubrachten. Nicht minder deutet darauf hin, dass die Söhne von berühmten Sängern oder Sängerinnen fast niemals das metallreiche Organ ihrer Eltern geerbt haben: weil sie, in günstigen äusseren Verhältnissen aufgewachsen, von Jugend auf überwiegend in geschlossenen Räumen sich befanden und nicht die einfache Lebensweise ihrer Eltern führten. Statt zahlreicher Beispiele, welche wir erwähnen könnten, sei nur der berühmte Tenorist Wachtel genannt, welcher den Kutscherbock mit der Bühne vertauschte und bis in sein hohes Alter die Zuhörer durch den wunderbar schönen Klang seines kräftigen Organs entzückte, während sein Sohn ein dünnes, klangloses Tenorstimmchen besass und früh starb. Hierzu kommt, dass die Kinder sangesgeübter Eltern meistens schon während der Entwicklungsjahre zu viel singen! Nichts ist für die Leistungen des Kehlkopfes so nachtheilig als Anstrengungen während der Jugendzeit; gewöhnlich wird dann das Organ kraftlos und belegt. Es lässt sich für anhaltendes Singen kein bestimmtes Altersjahr angeben, von welchem ab grössere Leistungen vom Kehlkopfe ohne Nachtheil gefordert werden können; dies hängt vielmehr von dem Gesundheitszustande und dem Grade der körperlichen Entwickelung ab, und dürfte bei sehr kräftigen Personen schon im vierzehnten Jahre der Fall sein, bei minder kräftigen im 16. bis 18. Jahre oder später. Auch dann darf man nicht allzu hohe Anforderungen von Anfang an stellen, namentlich was den Umfang der Tonreihe betrifft! Es ist im Beginn des Studiums weder die Tiefe noch die Höhe der Stimme anhaltend zu üben sondern nur die "Mittellage" in beschränkter Ausdehnung. Auch darf von Anfang an höchstens eine halbe Stunde lang gesungen werden, worauf eine volle Stunde Ruhe dem Kehlkopfe zu gewähren ist. — Die Stimme wird daher verdorben durch das Schreien der Kinder beim Spielen im Freien, — das Singen in der Schule, wobei sich immer Einige durch möglichstes "Brüllen" auszeichen,

—durch die Singübungen in Vereinen, welche oft zwei und mehr Stunden andauern und selbst Geübtere (denen sie ohne Nachtheil sind) sehr ermüden.—und endlich das Chorsingen junger Männer unter dem 25. Jahre in raucherfüllten Kneipen, wobei die schlechte Luft und der Genuss kalten Getränkes die erhitzten Stimmorgane noch anderweitig schädigt. Auch das Singen beim Gehen, bei Spaziergängen, sowie überhaupt anhaltendes Singen und lautes Sprechen im Freien ermüdet und schädigt das Organ. Selbst das Musiciren zur Sommerszeit bei offenen Fenstern ist von bleibendem Nachtheil. Abgesehen von der Belästigung der Nachbarn wird hierdurch das Stimmorgan desshalb geschädigt, weil der Singende oder Sprechende die Stärke des Tones minder genau zu beurtheilen vermag und daher unnöthig laut und stark spricht oder singt. Musiciren bei offenem Fenster schadet selbst der Geige oder dem Flügel, auf welchem gespielt wird; um wieviel mehr dem Kehlkopfe.

Man muss sich in jedem Augenblick in die Erinnerung rufen, dass das Sprechorgan nur ein Theil des Körpers, kein für sich bestehendes Instrument ist, und dass es deshalb nur dann gebraucht werden darf, wenn der ganze Körper in gehöriger Ruhe und Kraft ohne gleichzeitge andere Beschäftigung sich befindet. Anhaltendes Sprechen, z. B. Vorlesen, unmittelbar nach der Mahlzeit raubt immer dem Sprachorgan einen Theil seiner Frische des Klangs. Hierin dürfte einer der Hauptgründe liegen, wesshalb die meisten Lehrer an Heiserkeit leiden oder eine sogenannte "belegte" Stimme haben. Sie sind beim Nachmittagsunterrichte genöthigt, kurz nach der Mahlzeit anhaltend zu sprechen, sowie nachdem sie vielleicht unmittelbar vorher einen weiten Weg zurückgelegt haben. Jede Anstrengung bewirkt erhöhten Blutzufluss nach dem in Thätigkeit gewesenen oder noch befindlichen Organe, mithin sowohl nach den Verdauungsorganen als nach den Muskeln; es fehlt aber dann die nöthige Blutmenge dem Stimmorgan zur Ernährung und zum stetigen Ersatz der verdunsteten Feuchtigkeit. Hierin ist auch der Grund zu suchen, wesshalb in den meisten Konservatorien für Musik gerade bei den fleissigen Schülern und Schülerinnen der Wohllaut der Stimme beeinträchtigt wird oder verloren geht;—die Schüler beginnen zu singen, sobald sie in die Stunde gekommen sind—oder zu Hause zu üben, sobald sie von einem Spaziergange heimgekehrt sind; oder sie wechseln ohne Zeitverlust zwischen anhaltendem Klavierspiel und Singen ab.

Als Schädlichkeiten, welche die Verrichtungen des Kehlkopfes beeinträchtigen, sind zu nennen: das übermässige Erwärmen des Halses durch Pelzwerk. Kein Redner, kein Sänger, darf Pelz unmittelbar am Halse tragen, noch durch dickes, warmes Halstuch den Kehlkopf erhitzen. Zwar soll man ihn gegen Zugluft und plötzliche Durchkältung beim Ausgehen schützen, aber nur durch ein leichtes, lose umgebundenes seidenes oder leinenes Tuch. Ferner ist den Sängern und Rednern das anhaltende Tanzen zu verbieten. Der grösste Feind einer guten Stimme ist heisses Getränk (heisser Kaffee, heisse Suppe, heisser Punsch u. s. w.) Weder bei völliger Gesundheit noch besonders bei irgend welchem Krankheitszustande dürfen Sänger heisse Speisen geniessen, sondern nur solche, die auf etwa +40° R. abgekühlt sind. Selbst Waschen des Halses mit warmem Wasser bleibt nicht ohne Nachtheil, während kaltes Wasser, kaltes Baden und kaltes Getränk, selbst Genuss von Gefrorenem, für den Kehlkopf ohne Nachtheil bleiben, wenn nur keine Erhitzung des Kopfes oder des Stimmorganes durch anhaltende Körperbewegung, Tanzen, Sprechen, Singen, Lachen u. s. w. vorausgegangen ist. Heisses Getränk ist immer und unter allen Umständen schädlich, — kaltes nur bei erhitztem Körper, während es sonst durch Abhärtung nützt. — Von festen Speisen beeinträchtigen die Verrichtungen des Kehlkopfes Nüsse, und irgend welche trockene gepulverte Gewürze, — unter den letzteren besonders Zimmt; ein mit Zimmt bestreuter süsser Brei oder Kuchen, überzuckerte Zimmtmandeln u. s. w. machen in der Regel für einen halben bis ganzen Tag die Stimme schwer ansprechend, reizen zum Husten. Dabei soll jedoch keineswegs der Genuss von Gewürzen (aller Art), selbst des Pfeffers, ausgeschlossen sein; nur muss der gepulverte Pfeffer befeuchtet werden. Es ist weniger das "Gewürz" an sich, welches schadet, als die feine Zertheilung in Pulverform, welche es bewirkt, dass beim Essen unwillkürlich einige Stäubchen des Gewürzes eingeathmet werden, die dann die Schleimhaut der Stimmbänder in einen krankhaften Reiz-Zustand versetzen. Ueberhaupt schadet jeder Staub der Stimme, — sei es der Staub vom Kehren der Stuben und Treppen, — sei es der Strassenstaub beim Gehen oder Fahren, — sei es der Staub beim Sticken mit Wolle.

Wie das Singen unmittelbar nach der Mahlzeit schädlich ist (und doch werden Sänger und Sängerinnen gewöhnlich von Verwandten und Freunden nach dem Essen zu Vorträgen aufgefordert!), so ist es auch früh nüchtern für den Kehlkopf schädlich. Jede Anstrengung früh Morgens pflegt in höherem Grade anzugreifen als die gleiche Kraftleistung im Verlaufe des Tages. Sind doch auch Spaziergänge am frühen Morgen eher schädlich als heilsam—ausser etwa für diejenigen Personen, welche während der Tageszeit nicht arbeiten, namentlich ihre Stimmorgane keiner Anstrengung aussetzen. Nur bei Vollkraft des ganzen Körpers ist auch der Kehlkopf kräftig und leistungsfähig. Desshalb schadet, abgesehen von den örtlichen Nachtheilen, das Singen auch bei einem leichten Katarrh. Endlich ist für die Sänger als nachtheilig zu bezeichen: das Schlafen in heissen Federbetten und in der Rückenlage; — letzteres wirkt dadurch schädlich, dass beim Liegen auf dem Rücken die Kinnlade herabsinkt, der Mund sich öffnet und daher durch Schnarchen der weiche Gaumen in einen der Entzündung nahen Zustand versetzt wird. — Dass Tenoristen nicht rauchen dürfen, — wenigstens nicht im Freien, wo abwechselnd das Einathmen der kalten Luft und der erhitzenden Dämpfe der Cigarre einwirkt, — versteht sich für jeden Denkenden von selbst. Gebrauch des Schnupftabak ist nicht nachtheilig.

Damit der Kehlkopf kräftig seinen Verrichtungen vorstehen könne, — damit die Stimmbänder elastisch bleiben und leicht ansprechen, — damit die Schleimhaut der Stimmbänder sich nicht verdicke, daher die Stimme metallischen, sonoren Klang behält, — ist richtige Pflege des ganzen Körpers nöthig, mithin ausser der richtigen Ernährung und der guten Luft besonders sorgliche Hautpflege durch kalte Bäder und kalte Waschungen, Sorge für trockene, warme Füsse. Abhärtung des Körpers ohne allzu grosse Hartnäckigkeit und Trotz, aber doch in stetiger Regelmässigkeit, übt den günstigsten Einfluss und beugt Erkrankungen vor.

Ein gewisser Vortheil für die Leistungsfähigkeit des Stimmapparates scheint von den meisten Sängern nicht gekannt oder nicht genügend gewürdigt zu sein: Er besteht in Turnübungen der Lunge und in dem Umstande, dass man sich gerade in der Tageszeit vorzugsweise üben soll, in welcher die gewerbsmässigen Leistungen des Organes vorzugsweise verlangt werden. Die einzelnen Organe unseres Körpers gewöhnen sich leicht an bestimmte Tageseintheilung und sind dann zur bestimmten Stunde um so leistungsfähiger. Wer regelmässig zur bestimmten Zeit die Mittags- und Abend-Mahlzeit zu sich nimmt, der wird bald wahrnehmen, dass mit dem Glockenschlage sein Magen sich zusammenzieht, d. h. das Gefühl des Hungers sich meldet. Wer zur bestimmten Stunde täglich arbeitet oder Fechtübungen anstellt, der wird zu dieser Stunde auch die meiste Kraft und Behendigkeit besitzen. Genau so verhält sich auch der Kehlkopf, und desshalb ist es nützlich, das Organ in seiner Gewöhnung an eine bestimmte Zeit zu erhalten.

Eine zweite schwierige Aufgabe beim Sprechen wie beim Singen, besteht in der richtigen Verwendung der Athemluft, welche durch selbständiges Zusammenziehen der Lunge gegen den Kehlkopf anströmt. Beim gewöhnlichen Athmen geschieht dies schnell; wollen wir aber die Luft zum Hervorbringen von Tönen verwerthen, so verlangsamen wir diese Ausströmung durch allmäliges Nachlassen der beim Einathmen angespannten Muskeln. Der Ungeübte vermag dies nicht; ihm entflieht der Athem und mitten in der zusammengehörigen Ton-Reihe ist er genöthigt, auf's neue Athem zu holen, so dass er den logischen Zusammenhang der Ton-Dichtung unterbricht. Der Geübte

schöpft zu rechter Zeit Athem und hält vorsichtig mit ihm Haus, so dass er erst am Ende der Ton-Gruppe, — mindestens an einer für die Unterbrechung geeigneten Stelle, — einzuathmen braucht. Richtige Athemeintheilung ist für guten Vortrag unerlässlich! — Man übe sich daher am Morgen, Mittag und Abend in möglichst reiner Luft (aber bei nicht erhitztem Körper) im tiefen Einathmen und langsamen tiefen Ausathmen, — doch ohne dabei zu singen, sondern lediglich die Aufmerksamkeit dem Athemvorgange zuwendend. So wird man allmälig freien Gebrauch über seine Athemwerkzeuge gewinnen und die tongebenden Stimmbänder richtig anblasen lernen. Der geübte Sänger verbraucht wenig Luft; — er schont dadurch seinen Kehlkopf; — er kann eine lange Reihe von Tönen mit einem Athemzuge hervorbringen; — er entbehrt auch bei höchster Kraftanstrengung nicht des Wohllautes, — d. h. er schreit nicht. —

Die ganze Kunst des Sängers besteht darin: dass er Herr über seinen Muskel-Apparat ist und daher jede unnöthige Muskelbewegung vermeidet sowol beim Athmen, als beim Tonbilden im Kehlkopfe und beim Bilden der Konsonanten durch Lippe, Zunge und Gaumen. Dann wird letzterer immer möglichst weit geöffnet sein, die Zunge sich nach geschehener Dienstleistung sofort flach auf den Boden der Mundhöhle lagern, die Lippe in natürlicher Haltung verbleiben, — dann wird man ungekünstelt und naturgemäss die Vokale und Konsonanten klar und deutlich hervorbringen.

(Reclam, Sprache und Gesang.)

Gesangunterricht.

IX.

Mein lieber Otto!

Da deine kleinen Sänger (vorerst) nur Choral singen sollen, um die Liturgie vollständig befolgen zu können, so wäre die Einleitung zu demselben in Angriff zu nehmen. Tonstärke (Dynamik) muss jedoch nothwendigerweise noch erklärt und geübt werden. Um die Stärke eines Tones oder einer Tonreihe zu bestimmen, hat man folgende Zeichen: *pp*—pianissimo (sehr schwach), *p*—piano (schwach), *mf*—mezzo-forte (halb-stark), *pf*—poccoforte (etwas stark), *f*—forte (stark), *ff*—fortissimo (sehr stark); dann (>) *sf*—sforzando (den Ton stark oder markirt anfangen — intoniren — und dann abschwächen). Singe nun den Ton g oder a im *pp*. dann *ff* (das *ff* darf nie in ein Geschrei ausarten) und lasse deine Schüler unterscheiden, indem du frägst: Welcher Ton war pianissimo? Welcher fortissimo?

Um das *crescendo* und *decrescendo* zu erklären diene folgende Zeichnung:

Das *cresc.* und *decresc.* entsteht durch den Wechsel der verschiedenen Stärkegrade vom *pp* zum *ff* und umgekehrt.

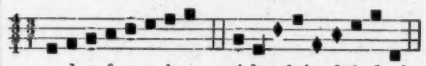
Bei den Uebungen nun sei sehr vorsichtig und bedenke, dass bei aufwärtssteigenden Noten und Melodieen das *decrescendo* fast nie anzuwenden ist oder nur mit grosser Vorsicht und nach sehr tiefem Athemholen.

Es wären nun noch Tempo, Transposition und Verwandtschaft der Tonarten, sowie Akkorde zu erklären, doch halte ich es für besser erst mit den alten Tonarten zu beginnen und später, wenn der Choral richtig, schön, fliessend und schwungvoll gesungen wird, obige Themata vorzunehmen.

Der gregorianische Choral ist der eigentliche Gesang der Kirche. Er umfasst die ganze katholische Opfer- und Gebetsfeier. (Siehe Magister choralis von Dr. Haberl.) Deine Bedenken und dein Zurückschrecken vor demselben will ich verscheuchen durch ein paar Citate hervorragender Meister auf diesem Gebiete. Erst über die Nothwendigkeit des Choralsingens: "Der gregorianische, liturgische, einstimmige Choralgesang ist von der Kirche selbst direckt vorgeschrieben, und zwar so, dass kein liturgisches Hochamt gefeiert werden kann ohne diesen Gesang." (Fr. Schmidt.) "Der Charakter desselben ist der angemessenste Ausdruck der Andacht und Herzensstimmung, in welcher wir dem hl. Opfer am Altare beiwohnen sollen." (F. Schmidt.) Wie der Choral gesungen werden soll und wie er nicht gesungen werden darf, beschreibt Dr. Fr. Witt folgenderweise:

"Der Choral wird schön, wenn man ihn schön, hässlich, wenn man ihn hässlich vorträgt; er wird Gebrüll, wenn ich dabei brülle, er wird weltlich, wenn ich weltliche, sentimental, wenn ich sentimentale Accente hineinlege; er wird kalt, aschgrau, fähig, die Leute aus der Kirche zu treiben und die Herzen gefrieren zu machen, wenn ich eiskalt, aschgrau betone und singe. Ein Sänger, der blos loslegen und brilliren will, muss den Choral verkehren. Der Choral setzt zum richtigen Vortrage zwei Dinge voraus: 1., Vollständige Kenntniss der Betonung und Aussprache der lateinischen Sprache; 2., Die grösste Gesangskunst d. h. Beherrschung der Stimme, mit anderen Worten: Betend singen. Ein "Pleni sunt coeli" muss wirklich voll Herrlichkeit erklingen. Und wenn ich "Sanctus" singe, so muss mein Hesz wirklich voll Ehrfurcht, die Stimme aber befähigt sein, diese Ehrfurcht in Tönen hervorquellen zu lassen! Wenn ich so alles Schöne, Erhabene, Rührende in den Choral lege, so wird er schön, rührend und erhaben. Also die Langweile, der Tod, die Gefühllosigkeit kommt von Euch, Ihr Sänger des Choral!"

Du kannst deinen Schülern kurz sagen: Bisher haben wir nur zwei diatonische Tonleitern kennen gelernt, nämlich die Dur- und Molltonleiter. Der Choral nun kennt noch andere diatonische Tonleitern, die man Kirchentonarten (toni, modi) nennt. Ebenso hat der Choral andere Zeichen für die Töne (Noten), nämlich; ■ die Longa — lange Note; ■ die Brevis — kurze Note; und die ♦ Semibrevis — die kürzeste Note. Um die Namen der Noten zu unterscheiden, bedient man sich im Choral nur des vierlienigen Systems.



Wenn also die Note auf der ersten Linie c heisst, so werden die anderen dem entsprechend d, e, f, g, a, h, c, oder (do) re, mi, fa, sol, la, si, do zu benennen sein. Frage nun, nachdem die Klasse die Noten und Linien in das Tablet eingetragen hat; Wie heisst die längste Note? Beschreibe dieselbe, u. s. w. Wie viele Linien sind in dem Choralsystem? Wie viele Zwischenräume? u. s. w. Hast du alles Vorhergehende genau vorgenommen und oft wiederholt, so wird dir das Folgende nicht schwierig sein und die Vornahme der verschiedenen "Modi" wird unsere nächste Epistel enthalten nebst einer praktischen Aufgabe. Bis dahin lass dich vom Choral durch Nichts abwendig machen!

Dein

Onkel Caecilius.

Fragekasten.

96. Soll das Confiteor in der Complet nebst dem "Indulgentiam" und "Misereatur" vom Priester und Chore gesungen oder recitirt werden?

Es soll recitirt, also mehr sprechend als singend gebetet werden.

97. Haben die alten Meister auch Messen für Männerchöre geschrieben?

Nicht Palestrina, Vittoria etc., wohl aber spätere, wie Asola, doch bewegen sich die beiden Tenorstimmen so viel im eingestrichenen a und g, dass diese Messen kaum von unseren Männerchören gesungen werden können. In Proske's Musica divina finden Sie Missa und Requiem von Asola, welch letzteres wir hier in St. Francis mit den beiden Seminarchören theilweise bei der Beerdigung des sel. Dr. Salzmann aufführten.

98. Ist es erlaubt, mehrstimmige Compositionen, die ohne Orgelbegleitung komponirt sind, mit der Orgel zu begleiten, d. h. die Singstimmen zu spielen?

Erlaubt mag es sein, schliesslich kann Niemand Sie daran hindern. Ob es aber für die Composition nützlich ist, das ist eine andere Sache. Jedenfalls war es nicht die Intention des Componisten, dass eine Begleitung hinzutreten solle. In manchen Fällen mag das Mitspielen der Singstimmen eine Nothwendigkeit zur Stützung der Sänger sein; in diesem Falle muss die Registrirung sehr diskret sein. Auch gibt es Compositionen, die vielleicht an Effekt gewinnen, wenn eine selbstständige Begleitung gespielt wird, nicht blos die Singstimmen; das setzt aber einen

tüchtig gebildeten und pietätvollen Organisten voraus, der sicher sein muss, dem Componisten durch seine Zuthat nicht zu schaden. Es hängt also davon ab, wie es klingt; man kann keine allgemeine Regel aufstellen; es kommt darauf an, wie gesungen und wie die Orgel gespielt wird. Ich möchte im Allgemeinen rathen, jede Composition wiederzugeben, wie der Componist sie gedacht und geschrieben hat. Es gibt ja eine genügend grosse Zahl von Compositionen mit und ohne Orgelbegleitung.

99. Darf die Communio mehrstimmig gesungen werden?

Das ist erlaubt, aber unpraktisch, weil nach dem Agnus Dei kaum für eine mehrstimmige Ausführung der Communio Zeit bleibt, und somit der Celebrant unnöthigerweise aufgehalten würde. Ein sanftes Zwischenspiel zwischen "dona nobis pacem" und der Communio ist viel rathsamer.

Berichte.

CHICAGO, ILL.

Ueber den kirchenmusikalischen Theil bei der Feier des 25-jährigen Priesterjubiläums des hochwürdigen Herrn M. E Erz (siehe letzte Nummer der Cäcilia, p. 31) liegen der Redaktion folgende Berichte vor:

"Der Chor, unter Leitung einer Schulschwester, einer der besten Schülerinnen des Herrn Prof. Singenberger von St. Francis, verherrlichte den gediegenen Vortrag der "Missa in honorem Sanctae Familiae," dreistimmig, von dem genannten verdienstvollen Förderer echten Kirchengesanges, für welchen auch der Jubilar mit B geisterung eingenommen und eifrigst thätig ist. Die Leistung fand selbst seitens eines Kunstkenners, Kritikers und Dirigenten ersten Ranges, welcher dem Gottesdienste beiwohnte, die vollste Anerkennung. Als Einlage zur genannten Messe wurde nach dem Offertorium "In virtute tua" von M. Haller gesungen und zum Segen sein zweistimmiges "Sacris solemniis" und das "Tantum ergo" von Modlmayr. Die Wechselgesänge wurden im gregorianischen Choral gesungen."

(Kath. Wochenbl., Chicago.)

Die "Illinois Staatszeitung" schreibt:

"Auch ausserhalb des Kreises seiner Gemeindemitglieder ist Father Erz..... nicht zuletzt wegen seiner Liebe und seines gründlichen Verständnisses für klassische Musik und namentlich wegen seiner energischen Vertretung cäcilianischer Kirchenmusik und der schönen Erfolge welche er auf diesem Gebiete im Laufe der letzten Jahre errungen, hochgeachtet. Sie haben ihm unumwunden Anerkennung und Hochachtung aller gründlich gebildeten Musiker, Organisten und Sänger für alle Zeiten gesichert. Das gestrige Hochamt legte beredtes Zeugniss von dieser Thatsache ab. Wer überhaupt einen Begriff von Choralgesang hat, musste gefesselt und tief ergriffen den geradezu künstlerisch vorgetragenen Chornummern lauschen. Das nennen wir Kunstschule des Chorals, die einer ausgedehnten Nachahmung und Anerkennung würdig ist. Die Messe im dreistimmigen Kinderchor von J. Singenberger ("Missa in honorem Sanctae Familiae") war eine Kunstleistung im wahren Sinne des Wortes. Ein Guss war das herrliche polyphone Gewebe, da war ein Schmelz in der Abtönung, der ausschliesslich dazu angethan war, die hehren Impulse der Andacht und Erhebung zu wecken und seichte Sentimentalität zu verbannen. Hier feierte die wahre Musik im Dienste solenner Kirchenfeierlichkeit einen Triumph der Aesthetik und Stylreinheit, einen Trinmph weihevollen, verständigen Schaffens, wodurch Rektor Erz den Beweis lieferte, was sogar mit bescheidenen Kräften in dieser Richtung geleistet werden kann."

Neue Publikationen.

Im Verlage von Martin Cohen in Regensburg:

SURSUM CORDA. 80 Cantica sacra ad quatuor voces inaequales pro totius anni temporibus. Herausgegeben von *Fr. Hamma*, op. 25. Part. 80c, Stimmen $1.30.

AULA CANTORUM. 80 Cantica sacra ad quatuor voces aequales. *Fr. Hamma*, op. 24. 80c.

Die Sammlung—op. 24 für vier Männerstimmen, op. 25 für vier gemischte Stimmen—enthält Segensgesänge, Offertorien und allgemein verwendbare Motetten, in leichter Schreibweise. Die Monotonie hätte sich vermeiden lassen, wenn der Herausgeber selbst nicht die meisten Nummern geliefert, sondern etwas mehr Beiträge von anderen Componisten geboten hätte. Zu der Ausgabe für Männerchor sind Einzelstimmen nicht erschienen.

Im Verlage von J. G. Boessenecker, Regensburg:

XXII OFFERTORIEN, für sämmtliche Festtage des Jahres, für Sopran, Alt und Bass ad lib., mit Begleitung der Orgel, von *L. Ebner*, op. 52. Part. $1.00, Stimmen 80c.

Die Offertorien sind musikalisch schön komponirt, stellen an bessere Chöre nur geringe Anforderungen und sind namentlich auch wegen ihrer praktischen Verwendbarkeit für zwei oder drei Stimmen bestens zu empfehlen.

VIER MARIANISCHE ANTIPHONEN, für vereinigte Ober- und Unterstimmen, mit Begleitung der Orgel, von *L. Ebner*, op. 50. Partitur 40c, Stimmen 15c.

Sehr vielen Chören sind gerade die zur Vesper vorgeschriebenen Gesänge, also auch die marianischen Antiphonen für zwei gemischte Stimmen—Sopran und Alt als Ober-; Tenor und Bass als Unterstimme--willkommen. Sowol der Gesangs- als Orgelpart ist ziemlich leicht und die Textbehandlung eine sehr würdige.

LAURETANISCHE LITANEI, für drei Oberstimmen mit Begleitung der Orgel, von *L. Ebner*, op. 49. Part. 50c, Stimmen 25c.

Durchaus empfehlenswerth! Bezüglich der Einleitungsbitten "Kyrie eleison" etc., die hier doppelt gesungen werden, bemerke ich, dass das nur für die Allerheiligenlitanei liturgische Vorschrift ist, und auch da nur am Charsamstag, Pfingstsamstag und bei den kirchlichen Bittprozessionen.

Im Verlage der Junfermann'schen Buchhandlung in Paderborn.

CAECILIENBUECHLEIN zur Förderung der Andacht beim hl. Messopfer. Den katholischen Laien und besonders den Chorsängern gewidmet von *B. Ernst*. Mit kirchlicher Approbation. Preis geheftet 60 Pf., gebunden in Call. 85 Pf.

Ein prächtiges, der weitesten Verbreitung werthes Büchlein. Der erste Theil enthält Allgemeines über das hl. Messopfer, den liturgischen Gesang, die Chorsänger und deren Amt etc.; der zweite Theil eine kurze und praktische Erklärung der hl. Messe; der dritte Theil die hl. Messe vom Feste der allerheiligsten Dreifaltigkeit—lateinisch und deutsch—und ein Schlusswort über den Cäcilienverein.

Im Verlage von "The Apostleship of Prayer", 27—29 West 16 St., New York, N. Y.:

LITANIAE SS. CORDIS JESU — Herz Jesu-Litanei—für eine oder zwei Stimmen, mit Orgelbegleitung, von *L. Bonvin, S. J.*, op. 59.

Einfach, fromm und leicht singbar.

Im Verlage von Benziger Brothers, New York, Cincinnati und Chicago

erschienen folgende empfehlenswerthen Bücher:

INTRODUCTION TO A DEVOUT LIFE, by St. Francis de Sales.

OUR MONTHLY DEVOTIONS. By Very Rev. Dean A. A. Lings. $1.25.

PICTORIAL LIVES OF THE SAINTS, with reflections for every day in the year. Ed. by John Gilmary Shea, L. L. D. $1.00.

CATHOLIC TEACHING FOR CHILDREN, by Winifride Wray. 40c.

Correktur.

In der Musikbeilage zu Nummer 8 der "Cäcilia" soll in dem Tantum ergo, Seite 64, Notenlinie 4, Takt 5, die erste Note im Tenor b statt es heissen.

In Beilage Nummer 9, Seite 69, Notenlinie 6, Takt 1, sollen im Bass der Orgelbegleitung die Noten umgestellt, also f g statt g f gespielt werden.

Gesucht

wird Cäcilia—1890—Nr. 6—Text. Um gef. Zusendung bittet die Redaktion der Cäcilia.

Quittungen fuer die "Caecilia" 1899.

Bis 15. Juli, 1899.

☞ Wo keine Zahl angegeben, ist immer der regelmässige Abonnementsbetrag gemeint.

A. Kromer; Rev. E. Meyer; Rev. J. Redeker; Rev. E. Goldschmidt; Rev. G. Bornemann, $8.00; J. Koeck; Rev. P. Fischer, $8 00; Rev. W. F. Verhalen; Rev. J. Schröder; V. Vogel; Rev. A. Zaiser; C. Weiss; Rev C. Wienker, '99 u. 1900; Rev. G. Münzer, '97 '98 u. '99; Rev. P. Biermann; John Schmit; Rev. W. Scholl; J. Inkmann; Josephinum, Chicago; Rev. H. A. Deckenbrock; Sr. M. Gonzaga; Rev. H. Goosens; Fr. Schoulen; Rev. P. Dauffenbach, '99 und 1900; Rev. F. J. Haarth; Rev. Franciscan Fathers, Chillicothe; Rev. P. Pape; Oscar Huck; Convent, Lafayette; A. Schulte; Rev. P. Schwaiger, $10.00; Ven. Sr. Anna; Rev. J. Schemmer; Mr. Ad. Erst; Rev. J. A. van Freeck.

Quittungen fuer Vereins-Beitraege pro 1899

Wo keine Zahl angegeben, ist immer der regelmässige Betrag—50 Cents—gemeint. Die mit * bezeichneten Vereinsbeiträge wurden an den Schatzmeister direkt eingesandt.

A. Kromer, Cleveland O.; C. Weiss, New Orleans, La.; Rev. G. Münzer, St. Michaels, Wis.; Rev. P. Biermann, So. Evanston, Ill.; Rev. J. A. van Treek, Plymouth, Wis.;

J. B. Seiz,
Schatzmeister.

Adresse:
L. B. 1066, New York.

Das Lehrer-Seminar

— zu —

ST. FRANCIS, WISCONSIN,

zur Heranbildung tüchtiger Lehrer und fähiger Organisten.

$180.00 für das zehnmonatliche Schuljahr (in halbjährlicher Vorausbezahlung), für Kost, Wohnung, Unterricht, Gebrauch der Instrumente (Orgel, Melodeon, Piano), Bettwäsche, Arz und Medizin.

Rev. M. J. LOCHEMES, Rector,

St. Francis Station, Milwaukee Co., Wisconsin

---

50 YEARS' EXPERIENCE

PATENTS

TRADE MARKS
DESIGNS
COPYRIGHTS &c.

Anyone sending a sketch and description may quickly ascertain our opinion free whether an invention is probably patentable. Communications strictly confidential. Handbook on Patents sent free. Oldest agency for securing patents.

Patents taken through Munn & Co. receive *special notice*, without charge, in the

Scientific American.

A handsomely illustrated weekly. Largest circulation of any scientific journal. Terms, $3 a year; four months, $1. Sold by all newsdealers.

MUNN & Co. 361 Broadway, **New York**

Branch Office, 625 F St., Washington, D. C.

HazeltonBros.

MANUFACTURERS OF

GRAND, SQUARE,

and UPRIGHT

PIANO-FORTES.

WAREROOMS:

34 and 36 University Place,

NEW YORK, N. Y.

Represented by

WM. ROHLFING & SONS,

MILWAUKEE, WIS.

Kneipp'sche Wasserkur

im Herz Jesu-Sanitarium zu Milwaukee, Wis.

Ecke Greenfield- und Washington-Aves., South Side.

Diese neue, von den Franziskaner-Schwestern gegründete Anstalt steht unter der Leitung eines tüchtigen, praktischen Arztes aus Deutschland, eines Schülers von Vater Kneipp.

Folgende Krankheiten werden kurirt: Rheumatismus, Verdauungs-, Unterleibs-, Nerven-, Kopf- und Frauenleiden, sowie Neuralgie, Migräne, chronischer Katarrh und alle Ueberbleibsel der Grippe ꝛc.

Die Anstalt ist das ganze Jahr geöffnet. Die Verpflegung der Kranken geschieht durch die Franziskaner-Schwestern vom St. Joseph's-Kloster. Ausführliche Auskunft ertheilt die Oberin

Leitender Arzt: Dr. Hirschfeld. SISTER M. ALEXIA

Der prak. Arzt Hr. Dr. Hirschfeld hat sich bei mir zu einem vorzüglichen Kenner und Vertreter meiner Heilmethode ausgebildet, und kann ich denselben in jeder Beziehung bestens empfehlen.

Seb. Kneipp, Pf.

Wörishofen.

NOVA

—von—

L. Schwann in Düsseldorf.

Durch jede Buch- und Musikalienhandlung, auch zur Ansicht zu beziehen:

Meuerer, Joh., op. 8. Missa in honorem Beatae Mariae Virginis sub titulo Auxilium Christianorum für 3 gleiche Stimmen (Tenor, Baryton (oder Bass I oder Tenor II) und Bass) mit Orgelbegleitung. Preis der Partitur 2 M., der 3 Gesangstimmen je 20 Pf.

Gut gearbeitet, wirkungsvoll und würdig — für Chöre mit guten Stimmmitteln recht empfehlenswert.

Meurers, P., op. 1. Missa in honorem Sanctae Caeciliae für vierstimmigen Männerchor mit obligater Orgelbegleitung. Preis der Partitur 2 M. 50 Pf., der 4 Gesangstimmen je 20 Pf.

"Ausgezeichnete Arbeit, sehr fliessend und lebhaft." Caecilia, Strassburg.

Quasten, J., op. 2. Messe zu Ehren des heiligen Joseph für vierstimmigen Männerchor. Preis der Partitur 1 M., der 4 Stimmen einzeln je 15 Pf.

Vornehm im Ausdruck, wohlklingend und nicht schwer.

Wiltberger, Aug., op. 77. Missa "Offeramus" III. toni ad IV voces aequales. Preis der Partitur 1 M. 80 Pf., der 4 Stimmen einzeln je 25 Pf.

Eine Festmesse von mittlerer Schwierigkeit, polyphon, bezüglich des Stimmumfanges in mässigen Grenzen sich haltend (der erste Tenor geht nicht über f-1 hanaus, der zweite Bass nur an zwei Pianostellen bis E).

— — op. 78. Missa in honorem Immaculatae Conceptionis B. M. V. ad V voces inaequales (Cantus, Altus, Tenor, Bassus I et II). Preis der Partitur 2 M., der 5 Stimmen einzeln je 20 Pf.

Dieses opus, etwa im Stile der Wittschen Raphaels-Messe gehalten, muss als eine der besten Gaben des Komponisten begrüsst werden. Wo man eine hervorragend klangschöne, dabei nicht schwierige Messe für fünfstimmigen Chor sucht, sei A. Wiltbergers Immaculata-Messe warm empfohlen.

— — op. 35. Zehn Pange lingua für zwei gleiche Stimmen mit Begleitung der Orgel. Partitur 2 M., jede Gesangstimme einzeln 30 Pf.

Grosse Mannigfaltigkeit und stellenweise ergreifende Klangfülle zeichnen diese Sammlung aus; jede Nummer lässt zugleich den Komponisten als feinfühlenden Beherrscher der Orgel erkennen.

Musikalische Novitäten
aus dem Verlage von
FR. PUSTET & CO.,
52 Barclay Street, NEW YORK.

Haller, M., op. 77. LITANIAE DE S. CORDE JESU für zwei Singstimmen mit Orgelbegleitung. Partitur 35c, Stimmen 20c.

Tappert, H., MISSA IN HONOR. SS ANGELOR. CUSTOD. für Sopran und Alt mit Orgelbegleitung. Partitur, 30c, Stimmen 15c.

☞Neue Auflage!☜
Transpositiones harmonicae pro Organo
sive
Organum comitnas ad Psalterium Vespertinum
continens
Tonos Psalmorum et Magnificat, Responsoria Missæ ac Vesperarum necnon Antiphonas majores B. Mariæ Virg.,
secundum cantum Romanum authenticum
olim descripta
a Jos. Hanisch
in hac edit. 3 revisa additis interludis et postludiis
opera
Jac. Quadflieg.
In ½ Chagrinband netto $1.00

Dr. Fr. Xav. Witt's
Sammlung
mehrstimmiger Offertorien,
fuer das ganze Kirchenjahr.

Gesamt-Partitur, 408 Seiten in Lexikonformat. In ½ Leder gebunden $3 75; Komplette Stimmen in ½ Le ler gebunden $4.00.

Das vorliegende Werk ist für Chordirigenten eine wahre Fundgrube von brauchbaren, gediegenen und nicht zu schweren Kompositionen. Dasselbe enthält 220 Offertorien für alle Zeiten des Kirchenjahres, so dass der Dirigent seiner unabweisbaren Pflicht, jedesmal die kirchlich vorgeschriebenen Texte zu gebrauchen, vollauf genügen kann und eine Entschuldigung, als seien die Kompositionen nicht vorhanden, vollständig ausgeschlossen ist. Ausser Fr. Witt, der die Mehrzahl der Kompositionen schuf, sind noch vertreten: Stehle, Greith, Schaller, Mayer, Nekes, Manzer, Hoffmann, Diebold, Singenberger, Quadflieg, Piel, Bergmann, Lasso, Aiblinger, Jaspers, Widmann, Kornmüller, Traumihler, Olivieri und Frey. Die Brauchbarkeit des Werkes gewinnt besonders dadurch, dass die Uebersetzung des Textes beigegeben ist, dass die Athmungszeichen vorhanden und die Takte nummeriert sind, was bei dem Einstudieren sehr zu statten kommt. Das Werk sollte auf keinem Chore fehlen.

Novität im Verlage von
J. FISCHER & BRO.,

7 BIBLE HOUSE, NEW YORK.

THE YOUNG VIOLINIST'S REPERTOIRE.

(Der erste Vortrag des jungen Violinisten.)

Eine Sammlung leichter Transcriptionen in der ersten Lage über bekannte deutsche Volkslieder mit Klavierbegleitung.

In 2 Bdn., mit ausgesetzter Geigenstimme, @ 75c.

Herausgegeben von **B. Hamma.**

Unsere Kataloge werden, auf Verlangen, gratis zugesandt.

KIMBALL PIPE ORGANS.

"The brilliant successes of the Kimball pianos are finding repetition in those now being achieved by the pipe organs of this firm. Kimball Pipe Organs are being placed in the largest churches, auditoriums and residences throughout the country, and are attracting special attention on the part of organists and experts."—*The Musical Herald.*

Plans, Specifications and Estimate of Cost furnished on application.

W. W. KIMBALL CO.,
Manufacturers of
Kimball Pianos, Pipe Organs, Reed Organs and Self-Playing Organs.
243—253 WABASH AVE., CHICAGO, ILL.

Zu haben bei

J. SINGENBERGER
ST. FRANCIS, WIS.

Vollständige, leicht ausführbare Vespern für 2, 3 oder 4 gemischte Stimmen, von J. Singenberger:

The four Antiphons of the Blessed Virgin Mary, for two or three voices and Organ. 30c.

☞ *Specially Adapted for Convents, Academies, etc.*

Seven Hymns in honor of the B. Virgin Mary.
(German and English Words.)

For two and three female voices with organ accompaniment. Composed by H. Tappert. One copy, 50 cts.

O SALUTARIS, für vier gem. Stimmen, von P. H. Thielen, und TANTUM ERGO, für vier gem. Stimmen, von J. Mitterer, 10 Cents.

O QUAM AMABILIS ES BONE JESU, for 4 female voices, by J. Singenberger. 15c.

BENEDICTION SERVICE for 2 voices with organ accompaniment. 25c.

SIX VERY EASY PIECES for Benediction. For two voices, by J. Singenberger. 25c.

EASY MASSES FOR CHILDREN:

Mass in Honor of the Holy Ghost, for 1, 2, 3 or 4 parts, with Organ accompaniment, and in an appendix the Veni Creator and all the Responses at High Mass (solemn and ferial), by J. Singenberger. One copy 35c, 12 copies $3.50.

Easy Mass in G. For one voice or for three voices (Soprano, Alto and Basso), by A. Wiltberger. One copy 30c, 12 copies $3.00

Mass in hon. of St. Charles Borromeo, for one voice, with Organ accompaniment, by Rev. Ch. Becker. One copy 35c, 12 copies $3.50, von J. Singenberger.

Mass in honor of St. Rose, for two or four voices, with organ accompaniment, by Rev. H. Tappert. 35 cents.

Mass in honor of the Holy Guardian Angels, for two voices (Soprano and Alto) with organ accompaniment, by H. Tappert. 35c. Parts each 15c;

HERMAN TOSER CO.,
435 East Water St., Milwaukee, Wis.,
dem Kirby House gegenüber.
Importeure von Weinen und Likören.
Durch persönliche Einkäufe können erfahrene ächte Weine garantirt und können solche jederzeit in unserer Weinstube probirt werden.

JOHN ELSER,
Groß- und Kleinhändler in allen Sorten
Provisionen, frischem und gepökeltem Fleisch, u. s. w.
163 Ostwasser-Straße, Milwaukee, Wis.

ZIMMERMANN BROS.
Clothing Co.
Talar-Fabrik
— und —
Kleider-Handlung.
384 Ostwasserstraße, Milwaukee, Wis.

Priester-Talare an Hand.

Wir erlauben uns die Hochwürdige Geistlichkeit zu benachrichtigen, daß wir eine große Auswahl Priester-Talare vorräthig halten.

Wir fabriciren Talare aus ganz wollenen Stoffen, garantiren die Aechtheit der Farbe, und sind in der Lage, geneigte Bestellungen prompt auszuführen.

Vorräthige Kleider.
(READY-MADE CLOTHING.)

Wir fabriciren, und haben stets eine große Auswahl Kleider vorräthig, die in Bezug auf Schnitt und Façon für den Gebrauch der Hochwürdigen Herren Geistlichen geeignet sind.

Auf jedem Kleidungsstück steht der Preis in deutlichen Zahlen verzeichnet, und Priester erhalten einen Rabatt von 10 Prozent von unseren festen Preisen, wenn die Zahlung innerhalb 30 Tagen erfolgt.

Notiz.

Talarstoffmuster, die Preisliste für Talare, oder für Kleider, nebst Anweisung zum Selbstmaßnehmen wird unentgeltlich zugeschickt.

N. B.—Wir haben auch stets eine große Auswahl von Drap d Ete und Serges welche wir per Yard oder bei dem Stück verkaufen.

Jacob Best & Bro.
Importeure und Großhändler in
Aus- und Inländischen
Weinen.
Für die Aechtheit und Reinheit der Weine wird garantirt, da wir dieselben direkt von den Produzenten beziehen.
459 Ostwasser-Straße, **Milwaukee, Wis.**

WEIS BRO.,
383 Ostwasser-Str.,
Milwaukee, Wisconsin,
erlauben sich ihr reichhaltiges Lager reiner
Weine
zu empfehlen.

Sämmtliche Weine sind reiner Traubensaft ohne jede Beimischung anderer Stoffe und deßhalb zum Gebrauche beim hl. Meßopfer, sowie für Kranke verwendbar.